

Wenn die Eltern plötzlich schwer erkranken

Spezialsprechstunde für Familien eröffnet

VON VIOLA PETERSSON

Eberswalde (MOZ) Die Mitstreiter von „damus“ (lat. wir geben) halten Wort. Neun Monate nach seiner Gründung startet der Verein für Gesundheit und Leben sein erstes Projekt: ein präventives Beratungsangebot für Familien. Am Gropius-Krankenhaus wurde eine Spezialsprechstunde „Kinder körperlich kranker Eltern“ eröffnet.

Keine bürokratischen Hürden, kein Überweisungsschein, keine Praxisgebühr. Die Spezialsprechstunde ist ein Angebot, das „sich an Familien richtet, in denen ein Elternteil schwer körperlich erkrankt oder kürzlich gestorben ist und in denen Kinder leben“, erklärt Dr. Hubertus Adam, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde. Geleitet wird die Sprechstunde von Corinna Seither. Nachdem sich der Verein „damus“ bereit erklärt hatte, die Personalkosten zu übernehmen, konnte zum 1.

Oktober – nach vorheriger Ausschreibung – die 35-jährige Psychologin eingestellt werden.

Seither, die aus Heidelberg stammt, hat in Berlin studiert und 2010 promoviert. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit der Lebensqualität pflegender Angehöriger von älteren Menschen. Seit Mai arbeitet Seither in einer Tagesklinik in Berlin-Pankow und kümmert sich dort vor allem um Patienten mit posttraumatischen Belastungsstörungen.

Ziel des Angebotes in Eberswalde ist es, so erklärt Dr. Adam, Familien zu helfen, über die Erkrankung eines Elternteils, z. B. die Krebserkrankung der Mutter oder den Schlaganfall des Vaters, und die damit verbundenen Fragen und Ängste ins Gespräch zu kommen. „Insbesondere sollen Eltern darin unterstützt werden, sich im Umgang mit ihren Kindern in dieser

belastenden Situation sicherer zu fühlen.“ In der Beratung wolle man nach Wegen suchen, um dem Kind oder dem Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit zu helfen, „auch wenn es bislang noch keine Anzeichen einer seelischen Belastung gibt“. Genau dies sei ja der Ansatz: mögliche spätere psychische Störungen zu verhindern. Die Beratung sei kostenfrei.

Die Idee des Kinder- und Jugendpsychiaters, ein solches vorbeugendes Familienangebot in der Region zu etablieren, war gewissermaßen die Initialzündung für die Gründung des Vereins „damus“. Eine Gruppe um Matthias Lauterbach, Geschäftsführer des Werner-Forßmann-Krankenhauses Eberswalde, hatte sich Anfang 2011 auf die Fahnen geschrieben, die Gesundheitsversorgung in der Region Nordostbrandenburgs verbessern zu helfen und innovative Projekte zu fördern.

Mit der Spezialsprechstunde am „Gropius“ sei der Anfang gemacht. Darüber hinaus, so Lauterbach, unterstütze der Verein aktuell das Projekt „Darmkrebsvorsorge“. Weitere sollen folgen. Dazu wollen die Mitglieder auch an namhafte Stiftungen in Deutschland herantreten und dort finanzielle Mittel werben. Die Mitglieder, darunter renommierte Unternehmen aus der Region wie die EWE, die Sparkasse Barnim oder das Eberswalder Wohnungsunternehmen WHG, würden dazu ihre Kontakte nutzen. Die erste Kommune, die dem Verein für Gesundheit und Leben beigetreten ist, ist die Gemeinde Schorfheide. „Jüngst hat auch Panketal eine Mitgliedschaft beschlossen“, hofft Lauterbach auf zahlreiche Nachahmer im Barnim und in der Uckermark.

Verein „damus“ übernimmt Personalkosten der Psychologin

Spezialsprechstunde „Kinder körperlich kranker Eltern“: Anmeldung tel. unter 03334 53308 oder per Email über corinna.seither@mgkh.de